

# Esslinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

154. Jahrgang | Nr. 242 | Woche 42 | ZKZ 2716

Dienstag, 19. Oktober 2021

www.esslinger-zeitung.de | 2,00 €

Diesel	1.6	19
Super E10	1.75	19
Super	1.8	19

## Wirtschaft

Diesel-Preise auf Rekordniveau

Seite 9

## Die dritte Seite

Ex-US-Außenminister Powell ist tot

Seite 3

## Aus aller Welt

Wie Tiere Sex haben

Seite 7



## Kultur

„Bild“ trennt sich von Chefredakteur Reichelt

Seite 23

## Auch FDP nimmt Kurs auf Ampelkoalition

Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampelregierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte am Montag auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche. „Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.“ Vor allem zwischen Grünen und FDP begannen bereits ungeschwellige Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. *dpa* Seite 4

## Kommentar

### Die Politik muss abwägen

Die EU sollte sich hüten, den neuen WHO-Richtwert für Luftschadstoffe eins zu eins zu übernehmen.

Von Markus Grabitz

Dicke Luft in den Ballungszentren ist eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Gesundheit. Und es ist richtig, wenn die EU demnächst die Grenzwerte verschärft. Sie sollte sich aber hüten, die WHO-Richtlinien eins zu eins in EU-Recht zu übernehmen, wie dies das Europaparlament will. Die Analyse der Daten zur Luftqualität in den ersten neun Monaten des Jahres zeigt: Obwohl die Luftqualität seit Jahren besser wird, drohen flächendeckende Fahrverbote, wenn die Vorgaben der WHO unmittelbar EU-Gesetz würden. Zum Wesenskern der Politik gehört abzuwägen. Bevor erneut eine Richtlinie womöglich die Mobilität von vielen Menschen drastisch einschränkt, bedarf es einer Analyse: Ist es angemessen, den motorisierten Individualverkehr weitgehend aus den Städten zu verbannen? Dies würde im Übrigen nicht nur für Verbrenner gelten: Da größere E-Autos schwerer sind und einen höheren Reifenabrieb haben, reißen sie die Feinstaubgrenzwerte eher.

Bislang sind die Vorgaben aus Brüssel für die Positionierung der Messstationen nicht eindeutig. Dadurch sind die Messergebnisse von EU-Land zu EU-Land nicht vergleichbar. Da ist nun die Politik gefragt. Sie muss nach einer wissenschaftlichen Folgenabschätzung entscheiden, wie weit das EU-Gesetz in den Lebensalltag der Menschen eingreifen soll. Es ist nicht damit getan, eine Vorgabe von Wissenschaftlern eins zu eins als Gesetzgebung zu übernehmen.

► Heute	17°	6°	► Morgen	21°	7°
---------	-----	----	----------	-----	----

Heute gibt es nach Nebel und Hochnebel ein wenig Sonnenschein. Morgen heiter und trocken, meist niederschlagsfrei.

► Rätsel	Seite 26	► Börse	Seite 10
► Fernsehen	Seite 26	► Wetter	Seite 24



## Kunst auf Rasen

In seinem Garten in Kemnat hat der Bildhauer und Architekt Ernst Günter Herrmann eine Ausstellung aufgebaut. Sie ist von der Straße aus zu sehen.

► Seite 18

## EU-Gesetz könnte neue Fahrverbote auslösen

Neue Richtwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub würden an den Messstellen in fast allen deutschen Städten für zu hohe Werte sorgen. Stuttgart und Ludwigsburg lägen um ein Vielfaches höher.

Von Markus Grabitz

In nahezu allen deutschen Städten drohen erneut Fahrverbote, sollte die EU-Kommission im nächsten Jahr schärfere Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub vorschlagen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat im September neue Richtwerte beschlossen, daran könnte sich Brüssel orientieren. Diese Werte wurden zuletzt an so gut wie keiner innerstädtischen Messstation Deutschlands eingehalten. Die Schadstoffe rühren vor allem von Dieselmotoren her, werden aber auch über den Reifenabrieb von Elektroautos emittiert.

Der Wert für Stickstoffdioxid wurde in den ersten neun Monaten 2021 nach einer Analyse unserer Zeitung an 308 von bundes-

weit 412 Messstationen gerissen. Die WHO empfiehlt, dass der Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid von 40 auf zehn Mikrogramm je Kubikmeter Luft sinkt.

Die Werte an Messstellen in Stuttgart und der Region liegen um ein Vielfaches darüber: An der Stuttgarter Messstation Pragstraße lag der Mittelwert in den ersten neun Monaten bei knapp 40 Mikrogramm. An der Schlossstraße in Ludwigsburg wurden etwa 39 Mikrogramm gemessen, am Stuttgarter Neckartor knapp 35 Mikrogramm. Spitzenreiter ist bundesweit die Messstation Landshuter Allee in München mit im Mittel 52 Mikrogramm Stickstoffdioxid je Kubikmeter Luft. Experten gehen nicht davon aus, dass die Belastung bis Jahresende noch deutlich sinkt. Die WHO-Richtwerte sind zwar nicht

rechtlich bindend. Wie in allen anderen EU-Mitgliedstaaten liefert in Deutschland die EU-Luftreinrichtungsrichtlinie den gültigen Grenzwert. Die EU-Kommission will aber im Frühjahr die Luftreinrichtungsrichtlinie überarbeiten. Und das Europaparlament hat bereits beschlossen, die WHO-Richtwerte eins zu eins in EU-Recht zu übernehmen. Die Richtlinie könnte 2026 in Kraft treten.

EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius, der zur grünen Parteienfamilie gehört, hat eine „möglichst nahe Anlehnung an die WHO-Richtwerte“ in Aussicht gestellt. Der Pfullendorfer Europa-Abgeordnete Norbert Lins (CDU) warnt dagegen: „Eine Übernahme würde die Mobilität von vielen Bürgern in der gesamten EU massiv einschränken.“ Seite 9

## Warum in Stuttgart so wenig eingekauft wird

Der Einzelhandel in der Landeshauptstadt verliert an Attraktivität. Ein Grund soll das schlechte Image Stuttgarts sein.

Von Martin Haar

Die Einkaufsstadt Stuttgart rangiert nur noch auf Platz zwölf – hinter Steinheim an der Murr, Bietigheim-Bissingen und Schorndorf. Das zeigen die Einzelhandelskennzahlen, die die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (IHK) alle zwei Jahre herausgibt.

IHK-Präsidentin Marjoke Breuning misst den Berechnungen eine klare Aussage zu: „Dass Corona seine Spuren hinterlassen hat, ist nun sichtbar.“ Sie meint damit das, was gemeinhin mit Verödung der Innenstadt beschrieben wird. Und sie warnt: „Wir sind noch nicht einmal am Zenit dieser Entwicklung.“

Die wichtigsten Gründe für den Absturz Stuttgarts als Einkaufsstadt sind für Marjoke Breuning schnell ausgemacht: der Online-Handel, das Angebot auf der grünen Wiese

und das schlechte Image der Landeshauptstadt. So verzeichnet der Online-Handel im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 30 Prozent. Darüber hinaus würden Einkaufszentren wie die Breuningerländer in Sindelfingen und Ludwigsburg den Geschäften in Stuttgart ebenfalls zusetzen, meint die IHK-Präsidentin.

Bleibt der vermeintlich schlechte Ruf. „Stuttgart wird echt schlecht besprochen“, sagt Breuning, „wir haben ein Imageproblem“. In einer offiziellen Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer heißt es: „Fahrverbote und unverhältnismäßige Beschränkungen des Kunden- und Lieferverkehrs sind dabei selten hilfreich, ebenso wenig wie schlecht geplante Einschränkungen für das Parken.“ Nicht zuletzt deshalb lautet Marjoke Breunings Fazit zum Thema Verkehr: „Ich bin für attraktive Angebote statt für Verbote.“ Seite 8

## Russland schließt seine Nato-Vertretung

Nachdem das Bündnis russischen Diplomaten ihre Akkreditierungen entzogen hat, reagiert Moskau.

Im Streit über entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau von Anfang November an die Arbeit seiner Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros sowie die der Nato-Militärmission in Moskau werden beendet. „Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow laut Agentur Interfax.

Das Militärbündnis wurde von der Entscheidung offensichtlich überrascht. „Wir haben die Äußerungen von Minister Lawrow gegenüber Medien zur Kenntnis genommen, haben aber selbst keine offizielle Mitteilung zu den angesprochenen Themen erhalten“, sagte Nato-Sprecherin Oana Lungescu. *dpa*

## Esslingen

### Finanzplanung in schwierigen Zeiten



Foto: Roberto Bulgrin

Corona hat ein tiefes Loch in den Esslinger Stadtsäckel gerissen, deutlich geringere Gewerbesteuererinnahmen haben der Stadt Finanzprobleme beschert. In solchen Zeiten einen neuen Haushaltsplan auf den Weg zu bringen, ist ein schwieriges Geschäft. Nun haben Finanzbürgermeister Ingo Rust und Stadtkämmerin Birgit Strohbach ihren Etat-Entwurf für 2022/23 vorgestellt. Klar ist: Ohne neue Schulden geht es nicht. Seite 15

## Esslingen

### Events für die Stadtteile am Berg

Die Stadtteile Hegensberg, Liebersbronn, Kimmichsweiler und Oberhof oben auf dem Esslinger Berg wollen sich von Corona nicht herunterziehen lassen. Unter Pandemie-Vorzeichen plant der Förderverein „Wir auf dem Berg“ kulturelle Events und organisiert Stadtfestfeiern. Trotz Unwägbarkeiten wollen der Vorsitzende Ralf Morsch und das Planerteam unverzagt anpacken. Seite 16

## Sport

### Niederlage unter Rekordverdacht



Foto: Robin Rudel

Die dritte Fußballmannschaft des TSV Wolfsluglen dürfte als meilenweit unterlegener Gegner bei Catania Kirchheim mit einer 0:29-Pleite Geschichte – zumindest für den Bezirk Neckar/Fils – geschrieben haben. Währenddessen scheinen andere Teams aus dem Esslinger Raum – nach einem teilweise holprigen Saisonstart – mittlerweile in die Spur gefunden zu haben. Seite 12

## Plochingen

### Gunter Demnig kommt

Rund 80000 Stolpersteine für die Opfer des Nationalsozialismus hat der Künstler Gunter Demnig in den vergangenen 25 Jahren im In- und Ausland verlegt. Am Freitag kommt ein weiterer dazu. Und zwar vor einem Haus in der Plochinger Tannenstraße. Im Gedenken an das „Euthanasie“-Opfer Gretchen Mayer, 1901 in Plochingen geboren, 1941 in der Heilanstalt Winnental gestorben. Seite 19



4 190271 602006

2 0 0 4 2